



Vorsitzender:
Pascal Fuckerieder

c/o BA-Geschäftsstelle West:
Landsberger Str. 486
81241 München

Telefon: (089) 233-37224
Telefax: (089) 233-37356
E-Mail: bag-west.dir@muenchen.de

München, 08.06.2021

Antrag

Der Bezirksausschuss Allach-Untermenzing fordert die Stadtverwaltung, insbesondere die Referate für Stadtplanung und Bauordnung (PLAN), für Bildung und Sport (RBS), für Klima- und Umweltschutz (RKU) sowie das Kreisverwaltungsreferat (KVR, Branddirektion) auf, die sog. „Variante light“ für die Entwicklung der Carl-Spitzweg-Realschule an der Prof.-Eichmann-Straße weiterzuverfolgen. Hierfür sind weitere Optimierungen zu berücksichtigen, insbesondere ist auf alle Fälle ein alternativer Standort für die geplante Feuerwache vorzusehen. Die „Variante D“ mit einer Verlegung des Louise-Schroeder-Gymnasium an den Dreilingsweg ist zu verwerfen.

Eine frühe Information und intensive Einbindung der Öffentlichkeit ist vorzusehen.

Begründung

Die Forderung des Bezirksausschusses, die Fläche an der Weinschenkstraße und Bauseweinallee von einer Bebauung mit Gebäuden freizuhalten, wurde in der „Variante light“ bereits weitgehend umgesetzt, auch wenn wir an einigen Stellen durchaus noch Optimierungsmöglichkeiten sehen. Dies gilt insbesondere für die geplante Feuerwache an der Von-Kahr-Straße, die aus unserer Sicht nicht an der geplanten Stelle errichtet werden sollte. Insgesamt ist die „Variante light“ deutlich besser als die nun vorgestellte „Variante D“. Letztere wird von uns mehrheitlich abgelehnt.

Schulversorgung

Der Schulcampus an der Pfarrer-Grimm-Straße stellt für Allacher und Untermenzinger Schüler*innen eine wohnortnahe Versorgung mit weiterführenden Schulen (Carl-Spitzweg-Realschule, Louise-Schroeder-Gymnasium) sicher, die keinesfalls – auch nicht vorübergehend – aufgegeben werden darf. Die Einwohnerzahl im Stadtbezirk ist in den letzten und wird in den nächsten Jahren durch Zuzüge, Nachverdichtungen und neue Wohnquartiere (z.B. Diamant-

park, Hirmerei, Kirschgelände) steigen und bedarf einer entsprechend und kontinuierlich wachsenden Schulversorgung – und dies nicht nur für Grundschulen, sondern genauso für weiterführende Schulen. Viele Neubürger*innen haben sich entschieden nach Allach-Untermenzing zu ziehen, weil eine Schulversorgung mit allen Schularten für ihre Kinder wohnortnah vorhanden ist.

Für uns ist auch nicht nachvollziehbar, wie ein sechszügiges Gymnasium am Dreilingsweg neben dem dort vorhandenen Schulbedarf den Bedarf des bereits heute fünfzügige Louise-Schroeder-Gymnasiums (mit 182 neu angemeldeten Schüler*innen und somit sogar sechs Eingangsklassen im Schuljahr 2021/22) aufnehmen könnte. Ein Gymnasium am Dreilingsweg wäre vermutlich schon durch den Schulbedarf aus Aubing, Langwied und Lochhausen ausgelastet, sodass für Allacher und Untermenzinger Schüler*innen sogar noch weitere Wege zu anderen Schulen notwendig werden könnten. Eine dramatische Verschlechterung der Schulversorgung in Allach und Untermenzing wäre die Folge. Das neue Gymnasium in Karlsfeld wird mit zwei Zügen nur einen untergeordneten Teil des zukünftigen, zusätzlich entstehenden Schulbedarfs aus dem nördlichen Bereich des Stadtbezirks abdecken.

Eine Verlegung des Schulbetriebs des Louise-Schroeder-Gymnasium nach Langwied für mehr als zehn Jahre bedeutet, dass über 1.500 Schüler*innen täglich mehrere zusätzliche Kilometer Schulweg zu bewältigen hätten. Erschwerend kommt hinzu, dass die verkehrliche Anbindung zwischen Allach und Untermenzing nach Langwied weder mit dem ÖPNV noch mit dem Fahrrad für Schulkinder ab 10 Jahre sichergestellt ist. Der Schulweg mit der S-Bahn verläuft über Laim und dauert ca. 50 Minuten. Schulbusse für 1.500 Schulkinder sind praktisch nicht vorstellbar.

Im Rahmen der Vorstellung der „Variante D“ (Dreilingsweg) wurde von der Stadtverwaltung angekündigt, dass hier auch die Stadtteilbibliothek am Campus Pfarrer-Grimm-Straße geschlossen werden müsste. Nach mehrheitlicher Meinung des Bezirksausschusses ist die unmittelbare Nachbarschaft der Stadtbibliothek und der Schulen von sehr hohem Wert und sollte daher keinesfalls aufgegeben werden. Allach-Untermenzing ist mit kulturellen Einrichtungen noch immer unterversorgt. Auch deswegen ist der Abzug der bei Erwachsenen und Kindern und Jugendlichen sehr gut angenommenen Stadtteilbibliothek keinesfalls hinnehmbar, zumal die Bibliothek wichtige kulturelle Veranstaltungen, beispielsweise Lesungen, durchführt und so vor allem Kinder an Literatur heranführt.

Zwischen dem Louise-Schroeder-Gymnasium und der Carl-Spitzweg-Realschule findet ein reger Austausch statt, ebenso gemeinsame Veranstaltungen. Diese Synergieeffekte würden bei einer Verlagerung des Louise-Schroeder-Gymnasium in einen anderen Stadtbezirk wegfallen. Gleiches gilt für die Synergieeffekte zwischen den Schulen und der Stadtteilbibliothek.

Flächennutzung

Die in der „Variante light“ vorgesehene Situierung der Carl-Spitzweg-Realschule auf den heutigen Flächen des SV Untermenzing an der Prof.-Eichmann-Straße, verbunden mit Sportflächen an der Weinschenkstraße würde die sog. Erdbeerwiese langfristig von einer Bebauung mit Gebäuden freihalten und nicht wie in der vorgestellten „Variante D“ als Potenzialfläche mit ungewisser zukünftiger Nutzung ausweisen. Die Umgestaltung der sog. Erdbeerwiese in Freiflächen der Realschule und des Sportvereins sowie einer Parkfläche mit Bäumen und Büschen erachten wir als eine Möglichkeit, die heute landwirtschaftlich genutzten Acker- und Wiesenflächen deutlich ökologisch wertvoller zu gestalten und der Freizeitgestaltung der Bürgerschaft zur Verfügung zu stellen. Notwendige Lärmschutzmaßnahmen halten wir für gut realisierbar. Einer Nutzung als Erdbeerfeld steht dem auch nicht entgegen, da auch bisher nur ein Teilbe-

reich als Erdbeerplantage genutzt wird. Insgesamt halten wir dies für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Flächenverwendung, die mit Blick auf die begrenzten finanziellen Ressourcen und Flächen im Besitz der LHM als für beide Stadtbezirke vorteilhafter Kompromiss zwischen dem Bedürfnis nach ökologisch wertvollen Flächen mit hohem Erholungs- und Freizeitwert und dem Bedürfnis nach sozialer Infrastruktur und wohnortnaher Schulversorgung erscheint.

Bei der Ausgestaltung der neuen Sportflächen sollte von Beginn an die Möglichkeit berücksichtigt werden, dass einzelne Felder temporär als „Festwiese“ für Veranstaltungen genutzt werden können. Beispielsweise könnten Strom- und Wasseranschlüsse sowie Toilettenanlagen während des Vereinsbetriebs von Sportler*innen und während des Festbetriebs von Festgästen genutzt werden und müssten nur einmalig hergestellt werden.

Feuerwache

Das RKU hat bei der Präsentation der „Variante light“ geäußert, dass dieses Konzept noch nicht optimal ist, aber noch Optimierungspotenziale hätte. Wir sehen durch eine Situierung der Feuerwache an einer anderen als der vorgesehenen Stelle nur eine sehr geringe Verschlechterung hinsichtlich der erreichten Einwohnerzahl, während die flächenmäßige Abdeckung sogar größer ist. Bei der erreichten Einwohnerzahl handelt es sich auch nur um eine Momentaufnahme, da sich durch neue Bebauungen die Abdeckung ebenfalls kontinuierlich verändert. Wenn die Feuerwache einige Hundert Meter weiter stadtauswärts an der Mühlangerstraße errichtet werden würde, könnten die entsprechenden Optimierungen an der Prof.-Eichmann-Straße vorgenommen werden. Der Bezirksausschuss steht weiteren Vorschlägen offen gegenüber.

Je näher durch eine Verlegung der geplanten Feuerwache die Schulgebäude und die Sportflächen zur Kreuzung mit der Von-Kahr-Straße situiert werden können, desto weniger ist mit einer Umleitung des Autoverkehrs zu Realschule und Sportplatz von (aktuell) der Von-Kahr-Straße hinein nach Obermenzing, etwa auf die für zusätzlichen Durchgangsverkehr völlig ungeeignete Bauseweinalle, zu rechnen. Auch könnte die Frischluftschneise besser sichergestellt werden.

Friedhof

Wir halten weiterhin die bisherige Vorhaltefläche des Friedhofs an der Mühlangerstraße Ecke Pasinger Heuweg für übertrieben und sehr gut für eine Feuerwache geeignet. Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb diese Fläche als Friedhofsfläche für das neue Stadtviertel Freiham mit mehr als 25.000 Einwohnern vorgehalten werden soll, anstatt dort ortsnah entsprechende Flächen vorzusehen. Alternativ wäre die Fläche an der Ecke Mühlangerstraße/Lochhausener Straße für eine Feuerwache denkbar.

Freundliche Grüße



Pascal Fuckerieder
Vorsitzender des BA 23
Allach-Untermenzing